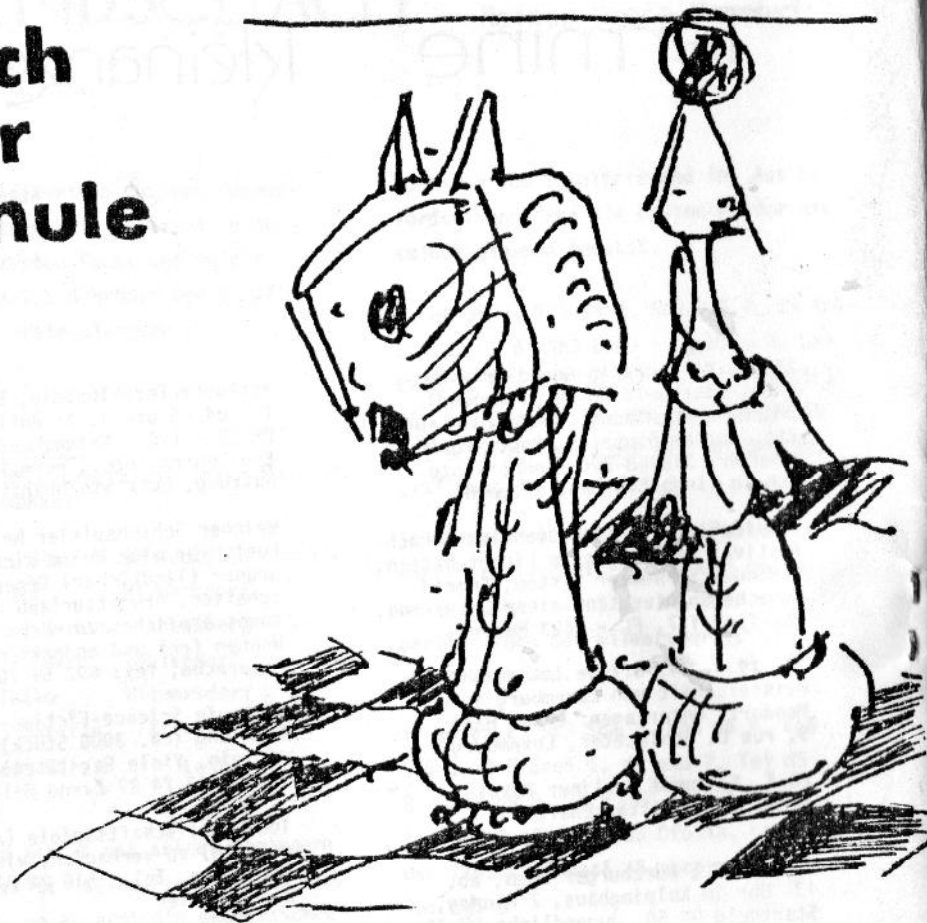


**nach
der
Schule**

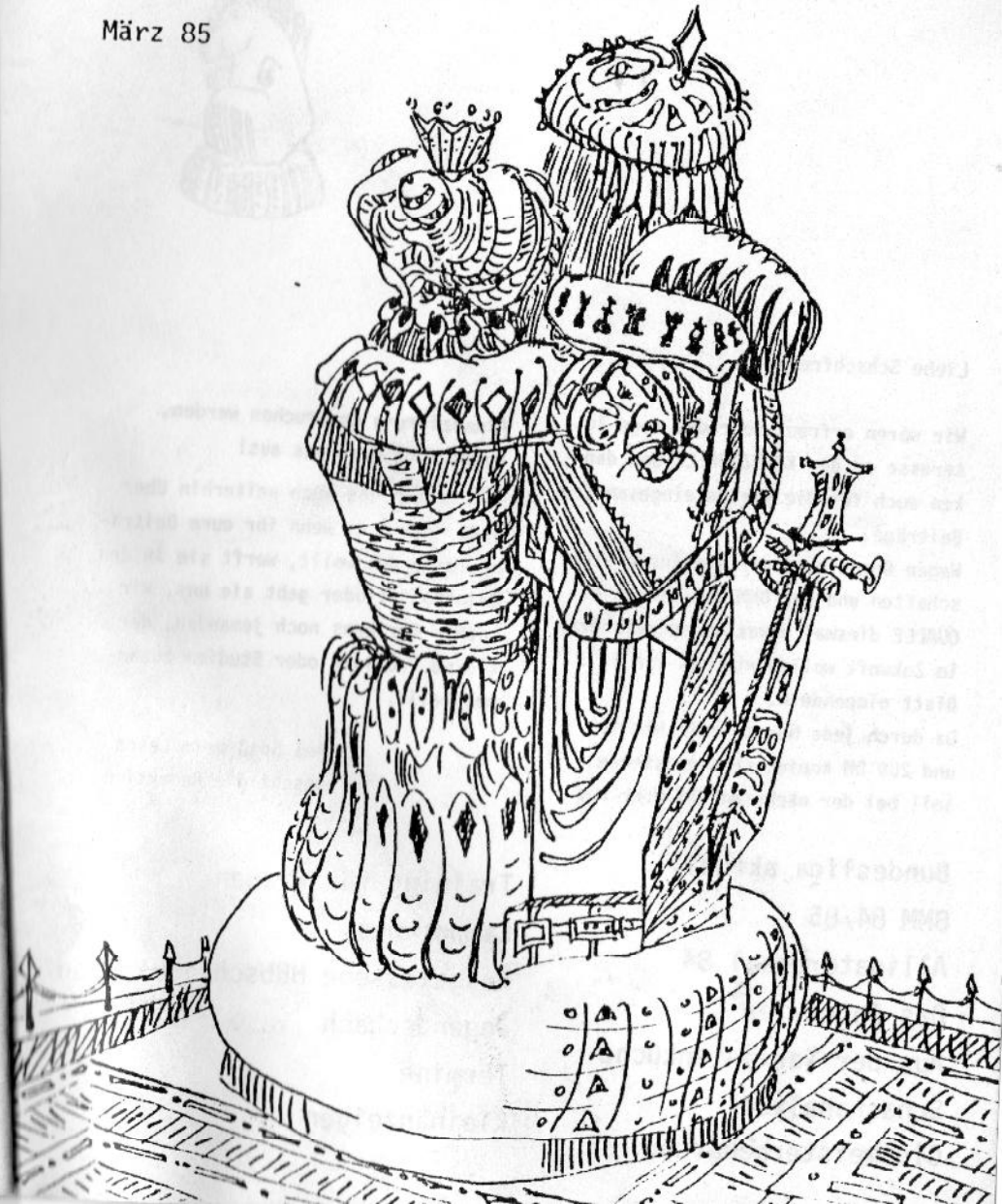


**Schach spielen
im Schachclub
Kreuzberg e.V.**

jeden Dienstag ab 16 Uhr Tempelhofer Ufer 1a

die _____ _____
KREUZQUALLE

März 85





Liebe Schachfreunde,

Wir waren erfreut über das rege Interesse an der KREUZQUALLE und danken euch für die vielen eingesandten Beiträge.

Wegen Beendigung der Vereinsmeisterschaften und der BMM ist die KREUZQUALLE diesmal etwas umfangreicher; in Zukunft wollen wir uns auf 5 Blatt einpendeln.

Da durch jede Nummer zwischen 150 und 200 DM Kopiekosten entstehen, soll bei der nächsten JHV über die

Finanzierung gesprochen werden.

Denkt euch dazu was aus!

Wir freuen uns auch weiterhin über jede Reaktion; wenn ihr eure Beiträge loswerden wollt, werft sie in den Briefkasten oder gebt sie uns. Wir suchen übrigens noch jemanden, der kleine Probleme oder Studien zusammenstellt.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht die Redaktion

Bundesliga aktuell

BMM 84/85

Alligatorpokal 84

Das Interview

Aus der Variantenküche

Schachanalyse

Clubmeisterschaften

Training für Frauen

Campomanes

Ausgelassene Hübschlichkeiten

Jugendschach

Termine

Kleinanzeigen

Klaus Berg

Klaus Lehmann

Die 6. Doppelrunde fand am 9. + 10. März in Berlin statt. Am Sonntag spielten neben den Bundesligamannschaften Lasker Steglitz (gegen SC München 36 4,5:3,5 gewonnen) auch die Spitzenreiter der 2. Bundesliga SK Zehlendorf (gegen SV Lübeck 4:4) und SVg Lasker Steglitz 2 (gegen SK Hannover 4:4) in den Räumen des Hotels Steigenberger am Los-Angeles-Platz.

Der für Kreuzberg spannendere Kampf fand am Samstag statt. Hier nun die Partie vom 1. Brett

Königsindisch

Unzicker -
Berg

1. Sf3 Sf6 2. c4 g6 3. g3 Lg7 4. Lg2 0-0 5. 0-0 c6 6. b3 d6 7. d4 Sbd7 8. Lb2 Te8 9. Sc3 e5 10. e4

Wir haben nun, nach einer kleinen Umstellung der Zugfolge, eine gut bekannte Stellung aus der Königsindischen Verteidigung erreicht. Mann nennt dies die "Slow Variation". Der Plan von Schwarz in diesem System ist recht einfach: a5, exd4, Sc5, Sfd7, Se5; auch weiß hat viele Standardzüge wie: Te1, h3, Dc2,

Tad1 ... Unzicker spielt gewöhnlich 1. e4 und überraschte mich mit Sf3. Deswegen verfolgte ich nicht den Normalplan von Schwarz, sondern wollte eine unklare Stellung erreichen, in der - dessen war ich ziemlich sicher - mein Gegner wenig Erfahrung hatte. Eine aus psychologischen Gründen, wie wir sehen werden, richtige Entscheidung!

10. ... a6!? 11. d5?

11. Dc2 b5 12. Tad1 war besser.

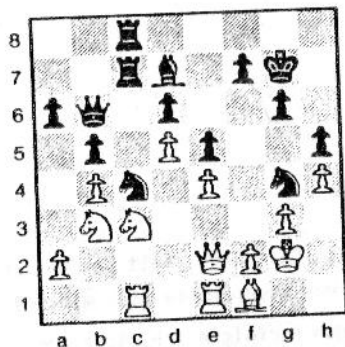
11. ... cxd5 12. cxd5 b5 13. b4 Sb6 14. Sd2 Ld7(!)

Verhindert a4. Wegen des schlecht postierten Läufers auf b2 hat Schwarz hier gutes Spiel. Würde er stattdessen auf e3 stehen, dann hätte Weiß Vorteil wegen des passiven Läufers auf g7.

15. Te1 Tc8 16. Lf1 Lh6 17. Sb3 Sc4 18. Lc1 Lxc1 19. Txc1 Db6 20. Dd3 Tc7 21. h3 Tec8 22. Kg2 Kg7 23. De2 h5!

Ein natürlicher, aber guter Zug. In vielen Varianten kann h5-h4 sehr unangenehm für Weiß werden. In der Partie ließ er h4 nicht zu, aber sieht was dann geschah ...!

24. h4 Sg4



Nun besteht eine fast perfekte Harmonie zwischen den schwarzen Figuren.

25. Sb1 f5(!) 26. Sld2 Sxd2

Vielleicht war 26. ... Tf8 stärker, aber ich bin immer noch nicht sicher. Weiß kann 27. Tc3 f4 28. Tf3(!) versuchen, und ich sehe keinen klaren Gewinn für Schwarz, obwohl er viel besser steht.

Von diesem Moment an begann Unzicker wie ein Großmeister zu spielen; und ich war sehr beeindruckt von der Art, wie er die Partie zu Ende führte, besonders mit nur 20 Minuten für 24 Züge.

27. Txc7 Txc7 28. Dxd2(!)

Nicht 28. Sxd2 Tc2 gefolgt von 29. ... Dd4.

28. ... fxe4 29. Txe4 Lf5 30. Te2 Tc2 31. Dg5

Droht Damenschach.

31. ... Kf7 32. Txc2 Lxc2 33. Dd2 Le4+ 34. Kg1

34. f3?? Se3+(!)

34. ... Db7 35. Sa5 Dxd5 36. Dc3 Dxa2??

Ein sehr schlimmer Fehler! Nach 36. ... Kg7 gewinnt Schwarz leicht; was tut der schwarze Springer auf a5??

37. Dc7+ Ke6

Ich hatte geplant 37. ... Kg8 38. De8+ Kg7 39. Dd7+ Df7 mit 2 Mehrbauern zu spielen. Aber 38. Lc4+!! (dies ist der Sinn von Sa5!!) führt zum Remis durch Dauerschach. 37. ... Ke6 ist der einzig mögliche Gewinnversuch, aber der schwarze Vorteil ist nun minimal.

38. Dc8+ Kf6 39. Df8+ Df7 40. Dxd6+ Kg7 41. Dc5 Ld5

Vielleicht nicht das Beste, aber nach 41. ... Df3 42. De7+ Kh6 43. Dg5+ Kg7 44. De7+ muß Schwarz wieder Df7 spielen.

42. Le2 e4?!

42. ... Sf6 war besser.

43. Lxg4 hxg4 44. Sc6 e3!?

Ein letzter Gewinnversuch, aber es reicht nicht.

45. fxe3 Df3 46. De7+ Lf7

Nach 46. ... Kh6 47. Dg5+ Kh7 48. De7+ Lf7 49. Se5 gibt diesmal Schwarz Dauerschach.

47. De5+ Kh7 48. Df4 Dd1+ Remis

Eine mögliche Fortsetzung könnte sein: 49. Df1 Db3 50. Df4 Dd1+ 51. Df1 usw. Eine interessante Partie, mit der beide Spieler zufrieden sein können.

Nach Beendigung der normalen Spielzeit standen wir vor folgender Situation: Der Stand 2 1/2 : 1 1/2 für München 36.

Frank Grzesik hatte ein etwas günstigeres Endspiel gegen Bastian, aber die Analyse ergab Remis.

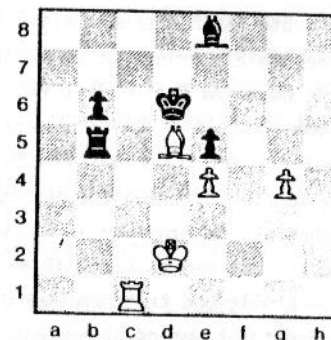
Meine Partie stand etwas schlechter, aber bei korrektem Spiel wohl auch Remis.

Auch die Partie Konieczka - Zysk sollte Remis ausgehen (Endspiel Turm + Dame + Minusbauer bei Konieczka ; jedoch Chancen gegen den gegnerischen König).

Die letzte Hoffnung war die Partie Marschner - Roesse, die etwas besser für Jürgen stand.

Doch der Kampf verlief anders:

Müller - Lehmann



Es folgte

52. ... Tb2+, 53. Ke3 b5 54. Kf3 b4 55. g5

Diesen Zug hatten wir nicht analysiert. Wir rechneten mit 55. Tc8 Ld7 56. Tb8 Tc2. Jetzt droht g6; falls Lxg6 Tc6+.

Ich zog

55. ... Th2

Mit der Idee 56. g6 Th3+ 57. Kg4 Th6.

56. Kg3 Th5 57. Kg4 Th2 58. Tg1 Lg6 59. Tf1 Tg2+ 60. Kh4 Le8

Der Läufer mußte zwar wieder weichen, aber der weiße König steht ungünstig.

61. Tf6+ Kc5 62. Te6 Ld7 63. Txe5?? Kd6

Die Partie ist entschieden.

Inzwischen waren die anderen Partien von Frank Grzesik und Frank Konieczka remis ausgegangen und auch Jürgen konnte seine immer noch etwas bessere Stellung bei sich anbahnender Zeitnot Remis machen.

Fazit: Ein glückliches 4 : 4 und ein wichtiger Mannschaftspunkt im Kampf gegen den Abstieg.

Der Stand nach der 6. Spielrunde 84/85 (ohne Wertung des Kampfes HSK - Braunschweiger SC)

1. SG Porz	22:0	57 1/2
2. FC Bayern München	20:2	58
3. Solinger SG	19:3	55
4. SG Bochum 31	14:8	47 1/2
5. Hamburger SK im HSV	12:8	41 1/2
6. ZK Zähringen	11:11	42
SC Kreuzberg	11:11	42
8. SC Bamberg	10:12	46
9. SVg Lasker-Steglitz	10:12	43 1/2
10. Braunschweiger SC	9:11	37 1/2
11. SC München 36	9:13	42 1/2
12. Delmenhorster SK	8:14	41
13. TB Erlangen	8:14	36 1/2
14. SV Koblenz	7:15	38
15. SG Enger/Spence	3:19	38
16. SV König Frechen	1:21	29 1/2

SC Kreuzberg - SC München 36 4:4

1. Berg	- Unzicker	1/2
2. King	- Robatsch	1/2
3. Grzesik, T.	- Nikolac	0:1
4. Grzesik, F.	- Bastian	1/2
5. Lehmann	- Müller	1:0
6. Konieczka	- Zysk	1/2
7. Federau	- Krause	1/2
8. Marschner	- Roese	1/2

FC Bayern München - SC Kreuzberg 6:2

1. Kindermann	- Berg	1/2
2. Hecht	- King	1/2
3. Bischoff	- Grzesik, T.	1/2
4. Klundt	- Grzesik, F.	1:0
5. Siegel	- Lehmann	1/2
6. Hickl	- Konieczka	1:0
7. Hertneck	- Federau	1:0
8. Taeger	- Marschner	1:0

BMM 84/85

Frank Koch

Die Bilanz in diesem Jahr ist nicht so erfreulich, wie man es sich erhofft hatte. Dem eventuellen Aufsteiger stehen 2 Absteiger und einige enttäuschende Plazierungen gegenüber.

Landesliga

In dieser Klasse gibt es gleich zwei Enttäuschungen: der 4. Platz der 2. Mannschaft, von der man annahm, daß sie um die Meisterschaft mitkämpfen würde und der Abstieg der 3. Mannschaft.

Bei der 2. Mannschaft war leider bei einigen Spielern nach der Niederlage gegen König Tegel in der 3. Runde der Kampfeswille abhanden gekommen; außerdem war klar, daß voraussichtlich in der letzten Runde gegen Lasker 4 nicht in vollständiger Besetzung gespielt werden konnte, da einige Spieler in Lugano verweilen würden. Mannschaftsbester wurde SF Bachmann mit 6 aus 9 Punkten.

Die 3. Mannschaft hat sich den Abstieg mehr oder weniger selbst zuschreiben. Dies begann in der 6. Runde, als SF Plümer verschlafen hatte und SF Schmidt nicht wußte, daß an diesem Sonntag gespielt wurde. So mußte die Mannschaft mit 6 Mann eine 3:5-Niederlage gegen Tempelhof hinnehmen. Am 8. Spieltag fehlte Plümer wieder im Abstiegsduell gegen König Tegel 2, das dann 4:4 ausging. Am letzten Spieltag der absolute Höhepunkt: im Kampf gegen Wilmersdorf 2 war man zwar mit 10 Mann zur Stelle und trotzdem wurden 2 Bretter kampflos abgegeben, da man die Ersatzspieler falsch einsetzte. Der Kampf wurde mit 3,5 : 4,5 verloren und damit der Abstieg besiegelt. Mannschaftsbester wurde SF Gahntz mit 5,5 aus 9 P.

1. Klasse Gruppe 1

Die 5. Mannschaft darf mit dem 4. Platz in ihrer Klasse zufrieden

sein, wenn man davon absieht, daß die Mannschaft nach 5 Runden noch aussichtsreiche Aufstiegschancen hatte. Durch den zeitweiligen Ausfall von SF Welling gab es doch 3 Niederlagen hintereinander, die alle Träume in Richtung Landesliga platzen ließen. In der letzten Runde gab es noch ein 5,5:2,5-Sieg gegen Wilmersdorf 3, das dann die positive Bilanz von 10:8 P. ausmacht. Mannschaftsbester wurde SF Bentert mit 5,5 aus 8 P.

1. Klasse Gruppe 2

Mit 9:9 Punkten blieb die 4. Mannschaft im Bereich ihrer Möglichkeiten und kann mit ihrem 6. Platz ebenfalls zufrieden sein. Die letzte, kampflos verlorene 0:8 - Niederlage gegen Rehberge kann man nicht den Mannschaftsführern und der Mannschaft anlasten, da man bemüht war, die 3. Mannschaft im Abstiegsduell zu unterstützen. Außerdem waren einige Spieler in Lugano. Mannschaftsbester wurde der SF Semmelrodt mit 5 aus 8 P.

2. Klasse Gruppe 1

3. Platz für die 6. Mannschaft und die Chance, durch die Qualifikation in die 1. Klasse aufzusteigen. Dies wurde durch Kampfgeist und mannschaftliche Geschlossenheit erreicht; auch spielte der Konkurrenzkampf mit der 8. Mannschaft, durch den sie auf diesen Platz getrieben wurde, eine Rolle.

Pech für die 8. Mannschaft; sie kommt mit 11:7 Punkten, aber 3 Brettspunkten

weniger, auf den 4. Platz; ein ebenfalls sehr gutes Abschneiden.

Mannschaftsbester der 6. wurde SF Tribull mit 7,5 aus 8 P.

Mannschaftsbester der 8. wurde SF Templin mit 6 aus 8 P.

2. Klasse Gruppe 2

Mit 6:12 Punkten und dem 8. Platz konnte dem unmittelbaren Abstieg entronnen werden. Die Spielstärke in dieser Mannschaft war doch zu unterschiedlich, als daß ein besseres Ergebnis herauspringen konnte. Beim Qualifikationskampf gegen den 8. der Parallelgruppe, Tempelhof 3 wäre ein Sieg vonnöten gewesen, so daß man aller Abstiegsorgen ledig gewesen wäre.

Mannschaftsbester wurde SF Caligaris mit 6,5 aus 9 P.

3. Klasse Gruppe 2

Mit 0:18 P. und 19,5 Brettspunkten erwies sich die 9. Mannschaft als schwächste. Die hochgehievte ehemalige 10. Mannschaft war den Anforderungen in der 3. Klasse nicht gewachsen. Leider ist vor der Saison nicht auf mich gehört worden, wonach man die Mannschaft in der 4. Klasse belassen hätte.

Auch war ein Teil der Mannschaft leider nicht zuverlässig, so daß viele Punkte kampflos abgegeben werden mußten.

Mannschaftsbester wurde SF Borchardt mit 4,5 aus 9 P.

Alligator-Pokal 84

Thomas Rundé

Durch andere Termine gebunden, war ich gezwungen, ein Turnier zu finden, das nur zwischen dem zweiten Weihnachtstfeiertag und Silvester stattfand. So entschloß ich mich dieses Jahr, mal wieder in Spenge (dieses Dorf liegt bei Bielefeld) um den Alligatorpokal zu spielen. Ausgeschrieben waren eigentlich vier Gruppen. Da man aber für die zweite Gruppe zu wenig Meldungen bekommen hatte, entschloß sich die Turnierleitung zu einer Unterteilung in nur drei Gruppen (bis Ingo 110, 110 - 60 und ab 160), so daß ich in der zweiten Gruppe startete. Der Start verlief für mich und meinen Begleiter, Rainer Schulz vom Schachclub Tempelhof, optimal. Nach dem ersten Tag (es wurden zwei Runden pro Tag gespielt) hatten wir beide zwei Punkte. Und so wurden wir in der dritten Runde gegeneinander gelöst. Bedingt dadurch, daß ich zu einer Trauerfeier nach Bremen mußte, kam ich hier zu einem sehr schmeichehaften Remis, das ich wohl sonst nicht erreicht hätte. Zur vierten Runde kam ich aus dem obengenannten Grund etwas zu spät und erreichte nach langem, schwerem Kampf auch hier ein Remis. Rainer hatte in dieser Runde seine Partie nach ebenso hartem und noch längerem Kampf auch Remis geben müssen. So hatten wir beide nach dieser Runde 3 aus 4 und lagen noch sehr aussichtsreich im Rennen. Die fünfte Runde gewannen wir beide wieder, doch dann

machte sich mangelnde Kondition bemerkbar. Gegen unsere, wohl nicht stärker einzuschätzende Gegner, gab Rainer einen ganzen und ich einen halben Punkt ab. Nun mußten wir beide die Schlußrunde gewinnen, um noch zu den Fleischtöpfen (Preisgeldern, die im Verhältnis zum Startgeld sehr dürrig waren) zu gelangen. Rainer, der mal wieder einen sehr starken Gegner hatte, konnte leider seine Partie nicht halten, wahrscheinlich durch mangelnde Kondition bedingt, verlor die Partie und blieb auf seinen 4 Punkten hängen, wobei er allein 6 Geldpreisgewinner als Gegner hatte und wohl mit Abstand die höchste Buchholzwertung! Daß ich die Schlußrunde dann gewinnen konnte, lag wohl mehr daran, daß mein Gegner nicht mehr die rechte Lust besaß und schon sehr früh die Waffen streckte; er hatte wohl vorher mehr erreicht, als er sich erhofft hatte. Und so kam es, daß ich hinter dem Turniersieger, Kluge (6 P.), mit 5 1/2 Punkten Zweiter bis Fünfter werden konnte. Ach so, in der 1. Gruppe siegte Podzielný mit 6 Punkten und wurde Alligator-Pokal-Gewinner. Was uns bei diesem Turnier unheimlich auffiel, waren die guten Theoriekenntnisse unserer Gegner. Und wir mußten wirklich froh sein, wenn wir nach der Eröffnung nicht ganz auf Abriss standen. Und nun meine Partie aus der 1. Runde:

T. Rundé -
Schmitz

1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. Lg5 e6
4. e3 Sbd7 5. Sbd2

Damit blieb ja alles in ruhigen Bahnen.

5. ... c6 ?! 6. Ld3 Le7 7. 0-0 0-0

Hier war ich schon sehr zufrieden mit der Stellung und begann nun damit, konkrete Pläne zu schmieden.

8. Te1 h6 9. Lh4 c5 ?!

Dieser Zug gibt eigentlich zu, daß c6 ein kleiner Fehlgriff war.

10. c3

Um auch nach 10. ... c4 11. Le2 das Feld e4 kontrollieren zu können.

10. ... b6

Auch der weißfeldrige Läufer muß entwickelt werden können. Worauf ich in 20minütiges Nachdenken fiel und mich dann zu

11. e4

entschloß. Man prüfe bitte selbst!

11. ... dxe4 12. Se4 Lb7 13. Sed2

Weil ich einfach die Figuren auf dem Brett behalten wollte.

13. ... cxd4 14. Sxd4 ?!

Vielleicht ist es besser, wenn man sich mit 14. cxd4 einen Isolani verpassen läßt und Schwarz nicht das Feld c5 bekommt.

14. ... Sc5 15. Lc2

Hier hatte ich auch 15. Lf1 in Erwägung gezogen.

15. ... Dd5

Droht Matt!

16. S2f3 Tad8 ?

Hier muß sich Schwarz etwas anderes einfallen lassen. Denn nach

17. b4

kommt weiß zwingend in Vorteil. Z.B.

17. ... g5 18. Te5 Dd7 19. Lxg5 +-;

17. ... Sd7 18. Le4 Sxe4 19. Lxe7 Sxc3

20. Db3 +-

17. ... Sa6

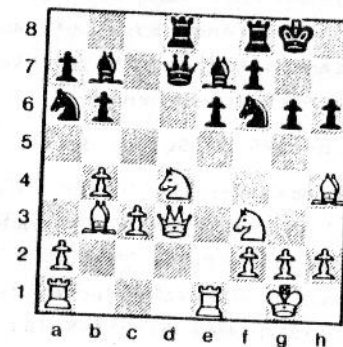
Auch diese Fortsetzung ermöglichte ein kombinatorisches Ende.

18. Dd3 g6

Auf 18. ... g5 folgt 19. Te5 Dd7 21. Lxg5; Df5 war noch möglich.

19. Lb3 Dd7?

Dh5 war noch möglich.



20. Txe6! g5

20. ... fxe6 scheitert an 21. Dxc6 Kh8 22. Sxe6 mit nahezu undeckbaren Mattdrohungen und garantiertem Materialgewinn.

21. Txf6 Sxb4 ?

Auf 21. Lxf6 folgt 22. Dg6+ Lg7 23. Sf5 +- (23. ... Dd1 24. Se1!)

22. Dg6 Aufgabe!

aus der Variantenküche

Boris Mirnik

Blackmar-Diemer-Gambit

B. Mirnik -

F. Dietze

Pokal 84 2. Runde

Wie spielt ein sogenannter schwacher Spieler gegen einen Starken? Gibt es da eine Strategie? Er kann der Eröffnungstheorie aus dem Wege gehen, aber die Möglichkeiten sind hier gering. Auf jeden Fall kann er versuchen, in einem offenen Spiel mit komplizierten, taktischen Möglichkeiten sein Glück zu suchen.

1. d4 Sf6 2. Sc3 d5 3. e4

Das Blackmar-Diemer-Gambit wird zwar von der Theorie als ungenügend abqualifiziert, aber in vielen Stellungen erreicht der Weiße durch sein alles-oder-nichts-Spiel die gesuchten taktischen Ausdrucksmöglichkeiten.

3. ... dxe

Der Gegner nimmt an. Freude kommt auf.

4. f3 exf

Die Freude steigert sich.

5. Dxf3

Gibt Schwarz die Möglichkeit, auf d4 einen weiteren Bauern zu "rauben", aber dann ist Weiß in seinem Element.

5. ... e6

Schwarz, der eine halbe Stunde zu spät erschien, überlegte hier länger.

6. Lf4

Erwartet Ld6, worauf weitere Figurenentwicklung mit Sh3 möglich ist, oder wie in einer Fernpartie, wo ich 7. Le5 Lxe5 8. exd Sd5 9. 0-0-0 Dg5+ 10. Kb1 Sxc3 11. Dxc3 Sc6 12. Sf3 De7 13. Lb5 Ld7 14. Sd4 Sxd4 15. Lxd7 Dxd7 16. Txe5 spielte.

6. ... c6

Dieser passive Zug überraschte mich. Ich kann weiter an meiner aktiven Stellung bauen.

7. Ld3 Sd5

Wieder eine Überraschung. Schwarz entwickelt sich nicht und versucht, den schwarzfeldrigen Läufer zu tauschen.

8. Se4

Eine Alternative wäre 8. Se2 SxL 9. SxL 8. Le5 habe ich wegen Sd7 verworfen.

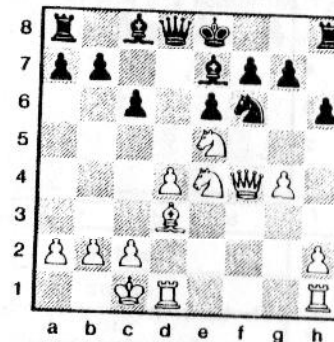
8. ... SxL 9. DxL Sd7 10. Sf3 Sf

11. Se5

Plant g5. Auf Ld6 sollte die kurze Rochade folgen.

11. ... h6 12. 0-0-0 Le7 13. g4

Zuerst dachte ich an h4 mit dem Plan, g4 zu spielen. Aber nach g4 droht der Bauer, sofort vorzuziehen. Der schwarze König steht noch in der Mitte, Weiß scheint eine ideale Stellung erreicht zu haben.



13. ... Tf8

Was kann Schwarz tun? In einer schlechten Stellung kann er nur schlechte Züge machen, dachte ich.

14. Thf1

Weiß verstärkt sich auf der f-Linie, aber der richtige Plan scheint zu fehlen, denn nach den nächsten schwarzen Zügen erweist sich der Turmzug als pseudoaktiv. Alternativen sind die Züge Sc3 - h4 - mit dem Plan g5 zu verbinden.

14. ... Sxe4 15. Dxe4 Dd5

Enttäuschung macht sich bei mir breit. Schwarz windet sich aus seiner schlechten Stellung heraus. Zwar gewinne ich meinen Bauern zurück, aber der geplante Blitzüberfall bleibt aus.

16. Txf7 Lg5+ 17. Kb1 Dxe4

18. Lxe4

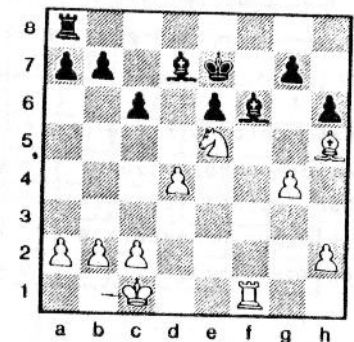
Nach dem Zwischentausch auf f8 hat der Lc8 Probleme!

18. ... Txf7 19. Lg6 Ke7

In dieser Stellung habe ich nicht mehr nachgedacht. Ich fand keinen neuen Plan und war darüber enttäuscht, daß ich aus der Stellung nicht machen konnte. In dieser Stellung hätte ich wohl Remis angenommen.

20. Lxf7 Ld7 21. Tf1 Lf6

22. Lh5



Damit beginnt die Schlußidee. Durch den Vormarsch der Flügelbauern gelangt der Turm auf die 7. Reihe. Zuversicht kam auf und ich investierte mehr Energie in die Stellung.

22. ... Td8 23. c3

Nichts überhasten, alles decken.

23. ... Lc8

Was soll der Zug? Schwarz will wohl nichts abtauschen, um noch auf Gewinn spielen zu können. Aber der Plan c5 stört mich nicht.

24. h4 c5 25. g5 hxg 26. hxg Lxe5 27. Tf7+

Die 7. Reihe ist erreicht. Starkes Herzklopfen. Schwarz ist in Zeltnot.

27. ... Kd6 28. dxe+ Kxe5 29. Txg7 Ld7 30. g6

Ein Bauer wandert.

30. ... Kf6 31. Tf7+ Kg5 32. g7

Weiter und weiter.

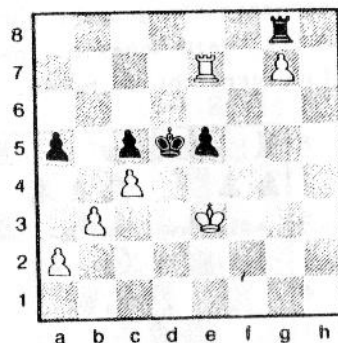
32. ... Tg8 33. Txd7 Kxh5 34. Txb7 a6 35. Kc2

Der König muß in die Mitte.

35. ... Kg5 36. Kd3 Kf4 37. Tf7+ Ke5 38. Ke3

Jetzt schien mir die Stellung klar gewonnen; um ganz sicher zu gehen, machte ich noch einige Züge bis zur Hängepartie ("große Siegesgewißheit").

38. ... Kd5 39. Te7 e5 40. b3 a5 41. c4+



Ein Schach kann nichts verderben. Die Hängepartie gab Schwarz später auf. Gegen den Spaziergang des weißen Königs ist nichts zu machen.



Vereinsmeisterschaften

Frank Koch

CLUBMEISTERSCHAFT 84/85

Die Klassen 1-5 haben ihr Turnier beendet und es gab Überraschungen.

1. Klasse

In dieser kleinen Gruppe setzte sich erwartungsgemäß SF Plümer durch. SF Kuhne als Neuling erreichte mit 4 P. ebenfalls ein gutes Ergebnis.

	1	2	3	4	5	6	7		
1. Plümer	*	1	½	½	1	½	1		4½
2. Kuhne	0	*	-	1	1	1	1		4
3. Lühr	½	+	*	0	1	0	½	10,0	3
4. Schlesinger	½	0	1	*	0	1	½	8,0	3
5. Körlin	0	0	0	1	*	1	1	6,5	3
6. Kruse	½	0	1	0	0	*	½		2
7. Schmidt	0	0	½	½	0	½	*		1½

2. Klasse

Neuling SF Sabri kam überraschend auf den 1. Platz vor dem Favoriten Welling, der sich mit 8,5 P. mit dem zweiten Platz begnü-

gen mußte. Auch SF Sayders Ergebnis mit 6,5 P. und dem 3. Platz darf man als nicht erwartet ansehen. Ein gutes Ergebnis auch für SF Tribull als Neuling auf dem 4. Platz.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1. Sabri	*	0	1	1	1	1	1	1	1	1	+		9
2. Welling	1	*	0	1	1	½	1	1	1	1	+		8½
3. Sayder	0	1	*	1	½	1	1	0	0	1	+		6½
4. Tribull	0	0	0	*	0	1	1	1	1	1	+		6
5. Gladkowski	0	0	½	1	*	0	1	1	1	0	+		5½
6. Dobbart	0	½	0	0	1	*	0	1	1	½	+	18,0	5
7. Lange	0	0	0	0	0	1	*	1	1	1	+	14,5	5
8. Kapschies	0	0	1	0	0	0	0	*	1	1	+		4
9. Laneus	0	0	1	0	0	0	0	*	1	1	+		3
10. Miekeley	0	0	0	0	1	½	0	0	0	*	+		2½
11. Mirnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*		0

SF Kapschies entging dem Abstieg gerade noch mit 4 Punkten, während die SFe Laneus, Mickleley und Mirnik den Weg nach unten antreten müssen.

3. Klasse

Den interen Kampf der 6. gegen die 8.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1. Weiner	*	1	1	1	1	1	1	1	0	1		7½
2. Bernatzki, W.	0	*	1	0	1	1	1	1	1	1		6½
3. Dulgeridis	0	0	*	1	1	0	1	1	1	1		5½
4. Gremm	0	1	0	*	0	0	1	+	1	1		5
5. Adamczak	0	0	0	1	*	1	0	+	1	1		4½
6. Dages	0	0	1	1	1	*	0	0	1	1		4
7. Rehbein	0	0	1	0	1	1	*	1	0	0	14,25	3½
8. Kampf	1	1	0	0	0	1	0	*	1	1	13,25	3½
9. Reetz	1	1	0	0	0	1	0	1	*	0		3
10. Zöllner	0	0	0	0	0	0	1	0	1	*		2

Mannschaft konnte die 8. klar für sich verbuchen, denn mit Sfen Weiner und Bernatzki stellt die 8. beide Aufsteiger. Abgestiegen sind die SFe Reetz und Zöllner. Die Neulinge Dulgerides, Dages und Kampf konnten sich in der Klasse halten.

4. Klasse

Auch hier gibt es mit den Sfen Kremer, Gebhardt und Dobrindt gleich 3 Neulinge, die den Aufstieg schafften. Dazu kommen Ziegler und Prudlo. Sf

Berg konnte dem Abstieg unter Zuhilfenahme des Sf Kremers gerade noch entrinnen, während die SFe Wrosch und Gielow, Stechern und Kroher den Weg in die 5. Klasse antreten müssen.

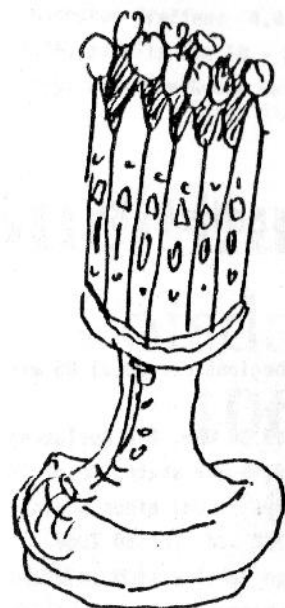
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1. Ziegler	*	1	1	1	0	0	1	1	1	1	+	+		47,25	9
2. Kremer	0	*	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+		45,00	9
3. Prudlo	0	1	*	1	1	0	1	1	1	1	+	+		43,00	9
4. Gebhardt	0	1	1	*	1	1	1	0	1	1	+	+		40,00	8
5. Dobrindt	1	0	0	0	*	1	1	0	1	1	+	+		37,00	8
6. Bangen	1	0	1	0	0	*	0	0	1	1	+	+			7
7. Seidel, R.	1	0	0	0	0	1	*	1	1	1	+	+			6½
8. Templin	0	1	0	1	1	1	1	*	0	0	-	+			6
9. Berg	0	1	0	1	1	0	0	1	*	1	0	+		19,50	5
10. Wrosch	1	1	0	1	0	0	0	1	0	*	1	+		19,00	5
11. Gielow	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	*	+			4½
12. Stechern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*			0
13. Kroher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*			0

5. Klasse

Überraschender Aufstieg des Sf Bierkant und Koch, während der Aufstieg von Weinrich und Fast erwartungsgemäß war. SF Wehlmann verfehlte den

Aufstieg nur knapp, während die Neulinge in dieser Klasse sich noch nicht so hervorheben konnten. Vielleicht klappts beim nächsten Mal!

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1. Weinrich	*	1	1	1	0	1	1	1	1	1	+	+		9½
2. Bierkant	0	*	0	1	1	1	1	1	1	1	+	+		9
3. Koch	1	1	*	1	1	0	1	1	1	1	+	+	39,00	8
4. Fast	0	0	1	*	1	1	1	1	1	1	+	+	31,75	8
5. Wehlmann	1	0	0	0	*	1	1	1	1	1	+	+		7½
6. Wolf	0	0	1	0	0	*	0	0	1	1	+	+	16,50	5
7. Hibbeln	0	0	0	1	0	1	*	1	1	0	+	+	15,75	5
8. Hürlimann	0	0	1	0	0	1	0	*	0	1	+	+	13,00	4½
9. Braun	0	0	0	0	1	0	1	*	1	1	+	+	12,50	4½
10. Arkan	0	0	1	0	0	0	1	0	1	*	+	+		4
11. Schwonke	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*	-		0
12. Struß	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*		0



POKALSIEGER 84

Am 15.2.85 fand das 2. Endspiel im Vereinspokal zwischen den Sfen Sprotte und Valet statt. Sieger wurde SF Sprotte, der damit Pokalsieger 1984 wurde. Herzlichen Glückwunsch! (Die Partie erscheint in der nächsten Nummer)

BLITZEINZELMEISTERSCHAFT

2. Runde

	Punkte	Wertungs- punkte
1. Bachmann	18	25
2. Steiger	17,5	20
3. Jonas	17	18
4. Kuhne	15	16
Löhr	15	16
6. Semmelrodt	14	14
7. Schmidt	12,5	12
8. Dietze	12	10
9. Wollenzien	9,5	9
Dobbert	9,5	9
Prudlo	9,5	9
Kremer	9,5	9
13. Roßmy	8,5	8
14. Borchardt	8	7
Ziegler	8	7
16. Gremm	7,5	6
Tribull	7,5	6
18. Weinrich	5	5
19. Zöllner	3,5	4
20. Trippolt	2	3
21. Röhl	1	2

Stand nach 2 Runden (inoffiziell)

	Punkte
1. Steiger	40
2. Löhr	32
3. Lehmann	25
4. Bachmann	25
5. Dietze	24
6. Kremer	21
7. Plümer	18
8. Jonas	18
9. Kuhne	16
10. Prudlo	16
11. Semmelrodt	14
12. Schmidt	12
13. Dr. Mittig	10

Vereinspokal 85

Am 29.3.85 beginnt der Pokal 85 mit der 1. Runde.
Beginn ist 19.30 Uhr. Die Auslosung findet um 19.15 Uhr statt. Gespielt wird im KO-System bei einer Bedenkzeit von 2 1/2 Std. für 50 Züge.
Alle weiteren Termine sind im Schach-Klub am schwarzen Brett ersichtlich.

TRAINING FOR FRAUEN

Aus eigener Initiative und mit erhoffter (finanzieller) Unterstützung des Verbandes für einen Trainer haben die Berliner (Schach-) Frauen mit einem Schachtraining, das alle zwei Wochen donnerstags im SCK stattfinden soll, begonnen. Angeregt hierzu hat uns u.a. auch unser schlechtes Abschneiden bei der Norddeutschen DMM. So hat das Training zunächst einmal die Funktion, das Niveau der Berliner Frauenmannschaft zu heben. Langfristig soll dieses Forum auch dazu beitragen, eine Verbesserung in der Förderung des Mädchenschachs zu erreichen.

Zu dem Training sind alle Frauen und Mädchen eingeladen, die sich für Schach interessieren und ihre Spielstärke verbessern wollen.

Die nächsten Treffen: 4.4.85 + 18.4.85, jeweils von 18 - 20 Uhr.

Kontakt: Brigitte Große Honebrink, Tel.: 612 49 87



KAISER MATTGESETZT

In der Schlacht um die Finanzen erwies sich unser Kassierer Werner Ott als der Erfolgreichere.

Roland Kaiser, Musikinterpret ("Wo hin ziehst Du?") und Vereinsmitglied überwies nach 3 Jahren seine rückständigen Beiträge in Höhe von DM 612.

Ein Dank auch an den Postboten, denn die Adresse von Roland war nicht bekannt.

Buchhandlung Ziegan

Potsdamer Straße 180

1000 Berlin 30

Tel. 2162068

Schachliteratur in großer Auswahl
ständig am Lager

Schachanalyse

Ekkehard Meier

Kommentierte Partien gibt es ziemlich wenige. Wer gibt auch schon gerne zu, wie wenig er eigentlich von einer Partie verstanden hat. Lieber begnügt sich der geneigte Kommentator mit allgemein gehaltenen Anmerkungen im Stile von "Weiß bläst zum Angriff", als daß er konkrete Analysen liefert, die sich sehr schnell als oberflächlich oder falsch herausstellen könnten. Andererseits gibt es hervorragende Partieanalysen - z.B. von Aljechin, Keres, Bronstein, Hübner u.a. -, die auf das schachliche Fußvolk wahrscheinlich abschreckend wirken. Jan Timman schreibt im Vorwort zu seinem groß-

artigen Buch "Jan Timman analysiert Großmeisterpartien", Hamburg 1982, daß er ca. 40 Stunden für die Analyse einer Partie investiert hat. Da mir Zeit, Lust und Talent fehlen, eine Partie so intensiv zu durchleuchten, hoffe ich auf die Unterstützung der Leser. Vielleicht findet der eine oder andere Zeit und Muße, zwischen einigen mehr oder weniger schwachsinnigen Blitzpartien seine Gedanken der folgenden Partie zuzuwenden. Als erstes habe ich eine Partie ausgewählt, die nicht mehr ganz taufrisch, dafür aber spannend und fehlerhaft bis zum Schluß ist.

Französisch

Formanek -
Bradford

Lone Pine (Kalifornien) 1979

1. d4 e6 2. e4 d5 3. e5 c5 4. c3
Sc6 5. Sf3 Db6 6. a3 c4 7. Sbd2
Ld7 8. g3 0-0-0 9. Lh3

Frage 1: Welche Alternativen bieten sich zu g3/Lh3 an?

9. ... f5 10. Sg5 Sh6 11. 0-0 Le7
12. f4 Lxg5 13. fxg Sf7 14. Kh1
h6 15. gxh

Frage 2: 15. g6 Sg5 16. Lg2 Le8 17.
h4 sieht wahnwitzig aus.
Aber wie geht es (forciert)
weiter?

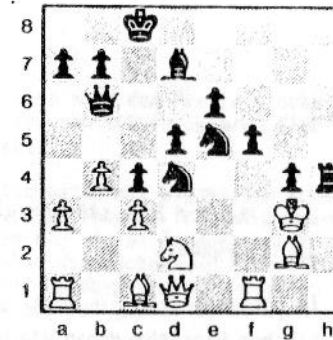
15. ... Txh6 16. Lg2 Tdh8 17. h3
g5 18. b4

Frage 3: Wie setzt Schwarz am besten
nach 18. Sf3 fort?

18. ... g4 19. h4 Txh4+

Frage 4: Gibt es eine andere Fort-
setzung, die vielleicht
noch maschenfester ist?

20. gxh Txh4 21. Kg1 Sxd4 22. Kf2
Sxe5 23. Kg3



23. ... Dc7

Frage 5: Dieser Zug gibt den Gewinn
aus der Hand. Wie kann

Schwarz den Angriff (ele-
gant) fortführen?

24. Sxc4 Sxc4+ 25. Kxh4

Frage 6: Wie kann Weiß auf einfache
Weise den Angriff abschla-
gen?

25. ... Dh2+ 26. Kg5 Sf3+ 27. Lxf3
gxf 28. Dxf3 Se5 29. Dh1

Frage 7: Bietet Df2 Dh7 30. Dg3 f4
noch eine Remischance?

29. ... Dg3+ 30. Kf6 Sg4+ 31. Ke7

Frage 8: Führt 31. Kf7 Se5+ 32. Kf6
Sg4+ zum Remis?

31. ... Dc7 32. Kf7 Le8+ 33. Ke8
Sf6+ 34. Kf8 Kd8 und Weiß gibt auf.

KASPAROWS DRITTER SIEG

Russisch

Kasparow -
Karpow

48. Wettkampfpartie

1. e4 e5 2. Sf3 Sf6 3. Sxe5 d6
4. Sf3 Sxe4 5. d4 d5 6. Ld3 Sc6
7. 0-0 Le7 8. c4 Sf6 9. Sc3 0-0
10. h3 dxc4 11. Lxc4 Sa5 12. Ld3
Le6 13. Te1 Sc6 14. a3 a6 15. Lf4
Dd7 16. Se5 Sxe5 17. gxe5 Sd5 18.
Sxd5 Lxd5 19. Dc2 g6 20. Tad1 c6?
21. Lh6 Tfd8 22. e6! fxe6 23. Lxg6
Lf8 24. Lxf8 Txf8 25. Le4 Tf7 26.
Te3 Tg7 27. Tdd3! Taf8 28. Tg3 Kh8

29. Dc3 Tff7 30. Tde3 Kg8 31. De5
Dc7? 32. Txg7+ Txg7 33. Lxd5 Dxe5
34. Lxe6+ Dxe6 35. Txe6 Td7 36. b4
Kf7 37. Te3 Td1+ 38. Kh2 Tc1 39. g4
b5 40. f4 c5 41. bxc5 Txc5 42. Td3
Ke7 43. Kg3 a5 44. Kf3 b4 45. axb4
axb4 46. Ke4 Tb5 47. Tb3 Tb8 48.
Kd5 Kf6 49. Kc5 Te8 50. Txb4 Te3
51. h4 Th3 52. h5 Th4 53. f5? Th1
54. Kd5 Td1+ 55. Td4 Te1 56. Kd6
Te8? 57. Kd7 Tg8 58. h6 Kf7 59. Tc4
Kf6 60. Te4 Kf7 61. Kd6 Kf6 62. Te6+
Kf7 63. Te7+ Kf6 64. Tg7! Td8 65.
Kc5 Td5+ 66. Kc4 Td4+ 67. Kc3 1:0

CAMPOMANES - MEISTER ODER PATZER DER SCHACHDIPLOMATIE (Die Reise nach Jerusalem)

GENS UNA SUMUS

"Wir sind eine Familie" - so lautet der Wahlspruch der FIDE, der am 20. Juli 1924 in Paris gegründeten internationalen Dachorganisation der nationalen Schachföderation. Der Oberhaupt der Familie, Herr Campomanes von den Philippinen hat den Welttitelkampf zwischen Karpow und Kasparow beim Stande von 5:3 für den Weltmeister abgebrochen und den Neubeginn für den 2. September 1985 festgesetzt - beim Spielstand 0:0.

Mit dieser Entscheidung hat er die Interessen der sowjetischen Schachföderation über den Geist und das Gesetz (die Statuten des Weltschachbundes) gestellt: In diesen verpflichtet sich die FIDE (im Kapitel 1, Absatz 1.2) niemanden zu bevorzugen noch zu benachteiligen. Wie kommen Sie dazu, dem kranken (gesundheitlich angegriffenen) Weltmeister die schwerer kämpften Punkte wegzunehmen. Alle Achtung vor Ihrem Mut und dem schnöden Umgang mit den Sowjets, dies auch noch in Moskau auf einer Pressekonferenz bekanntzugeben. Trotzdem habe ich meine Zweifel, ob Kasparow den von Ihnen gewährten Vorteil nutzen dürfen/können. Der plötzliche Militärdienst (Einberufung zur Reserve) wäre ein gewinn-

verheißender Zug, stärker als jede Springergabel.

Im übrigen haben Sie auch in despotischer Hinsicht gegen die Statuten des Verbandes verstoßen, dessen Präsident Sie sind: im Kapitel 8, Absatz 8.5 werden Ihnen zwar in dringenden Fällen die Rechte der Generalversammlung übertragen, im Kapitel 4, Absatz 4.14 diese aber wie folgt ergänzt (eingeschränkt): "Entscheidungen der Generalversammlung hinsichtlich eines bestimmten Zyklus für die Weltmeisterschaft können nicht im Laufe dieses Zyklus erneut in Frage gestellt und abgeändert werden ...".

Soweit die allen Schachfreunden zugänglichen Sachverhalte.

Nun zu einem verzweiferten Erklärungsversuch, der ihrem unverständlichen Handeln einen (traurigen) Sinn verleihen könnte: Der sowjetische Schachfreund Weinstein hat versehentlich bei Ihnen einen Ausreiseartrag nach Israel eingereicht, den Sie in weiser Voraussicht der drohenden Blockspaltung abgelehnt haben - um den Russen die weite Reise nach Jerusalem zu ersparen.

Michael Schlesinger

DAS INTERVIEW

Auf der Suche nach dem Freizeitverhalten der Berliner verirrt sich vor kurzem ein Reporter vom SFB in unseren Club. Hier das sehr aufschlußreiche Interview im Wortlaut:

SFB: Ich hatte mir eigentlich gedacht, daß das grummelnde Geräusch der U-Bahn vom Halleschen Tor das einzige wäre, was man hier vernimmt, aber nein, an den vielen Tischen unterhält man sich auch; ich dachte, hier würde absolutes Schweigen herrschen! - Sie haben eben, meine Herren, mit einer Handbewegung die Figuren vom Brett gefegt und sie im Handumdrehen wieder aufgestellt. Also, ein neues Spiel soll beginnen?

Peter Schmidt: Ja, genau! Na ja, wenn man verloren hat, ist man meistens ein bißchen betrübt, aber det vergeht schnell.

SFB: Sie führen hier also die Schwarzen, vis-a-vis die Weißen. Sind sie ständige Spielpartner oder nach welchen Gesichtspunkten sucht man hier die Gegner aus?

P.S.: Je nachdem, wer gerade Zeit hat, der wird dann angesprochen und man findet eigentlich immer schnell einen Partner hier zum Spielen.

SFB: Weiß man vom anderen, wie gut er ist? Kennt man sich hier so gut im Club?

Daniel Denes: Ja natürlich, soviel sind ja nicht da.

SFB: Wieviel Mitglieder gibts denn hier, wer spielt denn hier?

D. D.: Ca. 120, aber die sind fast nie alle gleichzeitig hier.

SFB: Na, 120, das ist doch schon eine ganz schöne Menge und dieses Schachbrett, ach, dacht ich, das wäre eingelassen in den Tischen, nein, es ist eine Folie, die hier aufgelegt wird. Heute ist wohl wieder Karpow gegen Kasparow angesetzt?

P. S.: Ja genau, aber man muß abwarten. Wahrscheinlich wirds wieder Remis, wie immer!

SFB: Wie immer, aber warum endet das bei Ihnen denn so aprupt wie vorhin gerade? War das auch ein Remis oder was war das für ein Ende?

P. S.: Ne, das Ende hier eben ging auf Sieg, aber wir spielen hier mit der Uhr und das spielt dann die Zeit immer eine große Rolle. Mann kann praktisch durch Zeit verlieren, wenn man zu langsam spielt.



ELEKTROSCHACH

SCHACHCOMPUTER · BÜCHER · SPIELE · UHREN
FERNSCHACHBEDARF · URKUNDEN · POKALE

HEIDE KETTERLING

Tel. (030) 7 85 76 74 - Dudenstraße 32 (ab 11.00) - 1000 Berlin 61

DAS BERLINER FACHGESCHÄFT MIT FACHKUNDIGER BERATUNG UND TESTMÖGLICHKEIT

- SFB: Wieviel Zeit bleibt Ihnen für einen Zug, wieviel Überlegungszeit?
- D. D.: Steht nicht fest. Man hat für die ganze Partie fünf Minuten Zeit, jeder. Und wer mehr Zeit verbraucht, hat eben verloren, egal wies steht.
- SFB: (ungläubig) In fünf Minuten soll dieses Spiel hier absolviert werden? Wenn ich bedenke, daß die da in Moskau oder wo immer Stunden spielen, wie ist denn das möglich?
- P. S.: Ja, da hat man denn eben mehr Bedenkzeit und da kommen dann eben bessere Partien zustande. Hier kann man denn eben bloß schnell überlegen; das macht man hier zum Training, falls man mal in Zeitnot kommt in einer Turnierpartie. (Und ich dachte immer, die machen das zum Spaß, d. Sätzerin)
- SFB: Herr Kapschies, ich möchte mich Ihnen jetzt mal nähern. Sie beobachten hier über die Schulter hinweg ein Spiel. Sie sind der Landesspielleiter. Aber zunächst einmal sind Sie der 1. Vorsitzende von diesem Club.
- Kapschies: Ja, das ist richtig. Die beiden Xmtar sind zwar ein bißchen viel, aber ich muß sie jetzt beide wahrnehmen, weil sich hier im Verein kein anderer findet, der das im Moment machen möchte. Das ist alles mit ein bißchen viel Arbeit verbunden, aber was solls, einer muß es machen!
- SFB: Aber letztendlich auch mit einer gewissen Freude?
- D. K.: Ja, selbstverständlich, die muß dabei sein, sonst würde es hier ja nicht die ideale Besetzung sein.
- SFB: Was mir auffällt, wieviel junge Leute hier im Verein sind, bzw. wie vorrangig die junge Generation vertreten ist. Ich hätte mir beinahe gedacht, dies ist ein Spiel für die reifere Jugend, für die gesetzteren Herren.
- D. K.: Na ja, das Durchschnittsalter des Clubs liegt ungefähr bei 40 Jahren. Wir haben wenig ältere Herren, aber sehr viel Jugendliche. Vielleicht liegt es deshalb auch noch unter 40. Das ist erfreulich und das Schach lebt durchaus von der Jugend, denn die starken Spieler sind meistens Jugendliche. Im Alter läßt dann schon das Denkvermögen nach und das macht sich auch beim Schach bemerkbar, ähnlich wie in anderen Sportarten.
- SFB: Nur in der Politik offensichtlich nicht.
- D. K.: Nein, da scheint es umgekehrt zu sein.
- SFB: Vor allem in der Sowjetunion, die ja im Schach nach wie vor die führende Weltmacht ist. Ich glaube, erst an 10. Stelle findet sich ein Spieler aus der Bundesrepublik in der Weltrangliste.
- D. K.: Ja, der Dr. Hübner schwankt so ein bißchen zwischen dem 6. und 10. Platz. Der leidet an seiner Nervenschwäche. Das spielerische Können hätte er an und für sich, um noch weiter vorne zu sein.
- SFB: Zurück zu dem, womit man sich hier in Berlin in der Freizeit beschäftigt. Es handelt sich ja um einen sehr großen Raum, der ein bißchen nüchtern aussieht, das liegt aber sicherlich an der zweckmäßigen Beleuchtung durch Leuchtstofflampen, lange Tische sind aneinandergestellt und man ist gar nicht so verbissen und leise, wie ich es eigentlich gedacht hatte. Man hört das rhythmische Klacken, das wird auch für die Hörer zu vernehmen sein (für unsere Leser leider nicht, es sei, denn, sie befinden sich gerade im SCK), wenn jeweils auf die Uhr geschlagen wird, weil hier unter Zeitdruck gearbeitet wird.
- D. K.: Das ist das beliebte Blitzspielen. Das ändert sich nachher in einer halben Stunde, wenn hier Turnierpartien beginnen. Dann hat ausgesprochene Ruhe zu herrschen, zumindest in einem Teil der Räume.
- SFB: Was mir auffällt, daß hier keine Frauen sind. Ist das hier ein absoluter Männerverein?

- D. K.: Nein, das ist leider so allgemein im Berliner Schach. Wir haben insgesamt nur einen geringen Anteil an Damen. Das ist nicht unbedingt zu erklären. In unserem Verein sind es leider nur 1-2 Damen. Es gibt einen Verein, den Schachclub Tempelhof, der hat eine ganze Damemannschaft, aber das ist dann die Ausnahme.
- SFB: Gerade hatten wir bemängelt, daß das Interesse für das Schachspiel bei Frauen äußerst gering ist, und da betritt eine den Raum. Sie sind also die Ausnahme, die die Regel bestätigt.
- Br. Gr. Honebrink: Ja, sieht so aus. Bisher konnten sich hier noch keine anderen Frauen besonders wohlfühlen. Die Männer machen es den Frauen auch oft sehr schwer, sich mit den Schach anzufreunden.
- SFB: Wie das erklären Sie mir das doch mal!
- B. Gr. H.: Als Frau wird man sofort angesprochen und jeder hat irgendwie einen Spruch bereit, wenn er eine Frau Schach spielen sieht. Die Männer haben aber meistens nicht die nötige Sensibilität für ihre eigenen Aussprüche.

Bearbeitet von Brigitte Gr. Honebrink

Ausgelassene Hübschlichkeiten

Frank Dietze

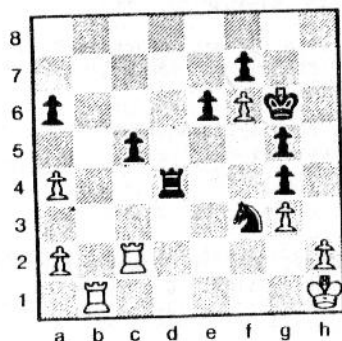
Im März 84 spielte ich im Rahmen der Clubmeisterschaft in der letzten Runde gegen Andreas Bachmann. Diese Partie mußte einer von uns unbedingt gewinnen, um sich einen geteilten ersten Platz zu sichern. Natürlich: nach 20 Zügen stand ich auf Verlust, nach 30 Zügen mußte ich die Qualität geben, und es wäre an Andreas gewesen, die reifen Früchte einzusammeln. Stattdessen konnte ich mir in beiderseitiger Zeitnot bis zum Abbruch im 40. Zug zwei äußerst aktive Figuren schaffen, die in Zusammenhang mit einer zukünftigen Bauernswalze den Qualitätsverlust sicherlich ausgleichen und sehr gute Gewinnchancen gaben.

Königsindisch

Bachmann -
Dietze

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. g3 Lg7 4. Lg2 0-0
5. Sf3 d6 6. 0-0 Sc6 7. Sc3 a6 8. Dd3
- Lf5 9. e4 Lg4 10. d5 Lxf3 11. Dxf3 Sd4
12. Dd1 c5 13. dxc e.p. Sxc6 14. Le3
- Sd7 15. Tc1 Da5 16. Dd2 Sde5 17. b3 Sg4
18. Sd5 Da3 19. Lb6 Lh6 20. f4 Lg7
21. Kh1 Tac8 22. Lh3 h5 23. Lxg4 hxg4
24. f5 Kh7 25. f6 Lh6 26. Le3 Lxe3 27.
- Dxe3 e6 28. Se7 Th8 29. Sxc8 Txc8 30.
- Tc2 Th8 31. c5 Se5 32. Dd4 Sf3 33. Da4
- Dxa4 34. bxa4 dxc5 35. Td1 g5 36. Td7

Kg6 37. e5 Sxe5 38. Txb7 Td8 39. Tb6
Sf3 40. Tb1 Td4



In der Zeit bis zur Wiederaufnahme "analysierte" ich die Stellung zwar einige Stunden, aber allein und äußerst nachlässig, weil ich für die weiße Stellung keine Verteidigungsideen fand. Wahrscheinlich war es mehr Spielerei und hatte lediglich die Funktion, mir den Gewinn zu versichern. So spielte ich dann auch den zweiten Teil der Partie ungenau und fehlerhaft. Mein König irrte übers ganze Brett und ich erforschte die Geometrie.

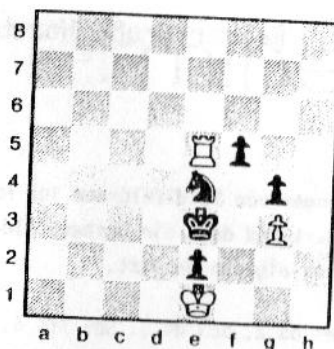
41. Kg2 Txa4 42. h3 Sd4 43. Tf2 gxh3+
44. Kxh3 Ta3 45. Tb8 Sf5 46. Tb3 Txb3
47. axb3 Sd4 48. Ta2 Sxb3 49. Txa6 Kxf6
50. Kg4 Kg6 51. Ta2 f5+ 52. Kh3 c4 53.
Tc2 Sa5 54. Ta2 Sb3 55. Tc2 g4+ 56. Kg2
Sa5 57. Ta2 Sb7 58. Ta6 Kf6 59. Tc6
Ke5 60. Txc4 Kd5 61. Ta4 Sc5 62. Ta7
Ke4 63. Ta5 Kd4 64. Ta3 e5 65. Ta8 Ke4
66. Ta5 Sb3 67. Ta4+ Kd3 68. Ta3 Kc3
69. Kf2 Kb4 70. Ta8 Kc4 71. Ke3 Sd4 72.
Tc8+ Kd5 73. Td8+ Ke6 74. Te8+ Kf6 75.
Tf8+ Ke7 76. Ta8 Se6 77. Ta6 Sc5 78.
Ta7 Kf6 79. Kf2 Ke6 80. Kg2 Kd5

Ein zweites Mal wurde die Partie abgebrochen, und diesmal analysierte ich weitaus gründlicher, eine Woche lang viele Stunden. Zwei Freunde analysierten die Stellung selbständig und brach-

ten ihre Ideen ein. Allmählich lernte ich wohl alle Motive in dieser außerordentlich spannenden Stellung kennen. Leider kristallisierte sich auch immer klarer heraus, daß ein Endspiel Springer und zwei verbundene Freibauern gegen Turm von hinten und weißem König vor den Bauern objektiv nur remis ergab, wenn die Verteidigung auch nicht ganz einfach war. Bei zwei isolierten und damit weiter voneinander entfernten Bauern (also e- und g-Bauer) gab es, zunächst höchst überraschend, noch mehr Klippen zu umschiffen, die aber immer noch in der Remisbreite lagen. Bei der zweiten Wiederaufnahme der Partie spukten mir die Varianten und Motive unaufhörlich durch den Kopf und ich spielte diesen 3. Teil wie in Trance.

81. Ta8 Ke4 82. Ta5 Sb3 83. Ta4+ Sd4
84. Ta8 Ke3 85. Ta3+ Kd2 86. Ta2+ Sc2
87. Ta5 e4 88. Kf1 Se3+ 89. Kf2 Sd1+
90. Kf1 Sc3 91. Ta8 Sb5 92. Td8+ Ke3
93. Td5 Sd4 94. Kg2 Kd3 95. Kf1 e3
96. Te5 Se2 97. Kg2 Sc3 98. Te8 e2
99. Kf2 Se4+ 100. Ke1 Ke3 101. Te5?

1/2 : 1/2



Nachdem Andreas 101. Te5? gespielt hatte, versank ich nochmal in ein gut halbstündiges Nachdenken (wer weiß, worüber?) und bot dann Remis an.

Mit 101. Txe4 Kxe4 102. Kxe2 hätte Andreas die Stellung klären können, weil das Bauernendspiel trotz Mehrbauern nicht zu gewinnen ist. Aber diese Partie hat sehr viel Schweiß und Kraft gekostet, da lassen sich die Gespenster nicht mehr vom Schachbrett verbannen. Nach knapp elfstündiger Netto-Spielzeit und einem vielfachen an Brutto-Spielzeit kam es also zu dem folgenschweren Entschluß, die Partie remis zu geben, anstatt den kurzen Abschluß auch noch durchzustehen. Wobei mir völlig klar war, daß es nur noch einen einzigen Weg gab, um voranzukommen. Und mit dem vorhandenen Rüstzeug aus der einwöchigen Analyse war das Ziel gar nicht zu verfehlen. Als nach der Partie Karsten Ziegler anregte, wie es weitergehen konnte, schälte sich wieder einmal bittere Wahrheit heraus, die ich nur schwer verkräftet habe, obwohl dem wechselhaften Partieverlauf sicherlich ein Remis angemessen ist.

Wie ließ sich denn nun nach dem vorletzten Fehler in dieser Partie 101. Te5? die Ernte einfahren?

Lösung: 101. ... f4 102. gxf4 (102.
Te4+ Kxe4 103. gxf4 Kf3 nebst g1d
oder auch 103. Kxf4 nebst Kh2 gewinnt.
Auf 103. Kxe2 gewinnt 103. ... f3+
104. Kf2 Kd3 105. Ke1 Ke3 106. Kf1 f2
107. Kg2 Ke2 108. Kh2 f1f1)
102. ... g3 103. Te8
(103. Txe4+ Kxe4 104. Kxe2 Kxf4 105.
Ke1 Ke3 106. Kf1 g2 und gewinnt.
Oder 105. Ke1 Ke3 106. Kf1 Kf3 w.o.
Bei 103. Ta5 g2 104. Ta3+ Kxf4 105.
Tf3+ Kg4 und gewinnt.)
103. ... g2 104. Tg8 Sd2i 105. Te8+
(105. Txx2 Sf3 #)
105. ... Kxf4i 106. Tg8 Ke3 107.
Te8+ Se4 108. Tg8 g1d. T+i 109. Txx1
Sd2. 110. Tg3+ (110. Tt1 exf 111.
D. T #) 110. Sf3+ 111. Txf3+ Kxf3
und gewinnt.



Bei der diesjährigen Bezirks-Jugend-Einzelmeisterschaft spielten in der B-Jugend Carsten Fuchs und in der D-Jugend Markus Schröder und Serafin Naßhan ihr erstes Turnier.

Endrunde D-Jugend

(es fehlt noch die Partie Thilo Mohr - Serafin Naßhan)

1. Stimper, John	SF Neukölln	5 1/2
2. Pohl, Lutz	Wilmsdorf	5
3. Schröder, Markus	Kreuzberg	3
4. Meyertal, Marc	Zehlendorf	2 1/2
5. Mohr, Thilo	Wilmsdorf	2
Naßhan, Serafin	Kreuzberg	2
7. Wegemund, Martin	Lasker	0

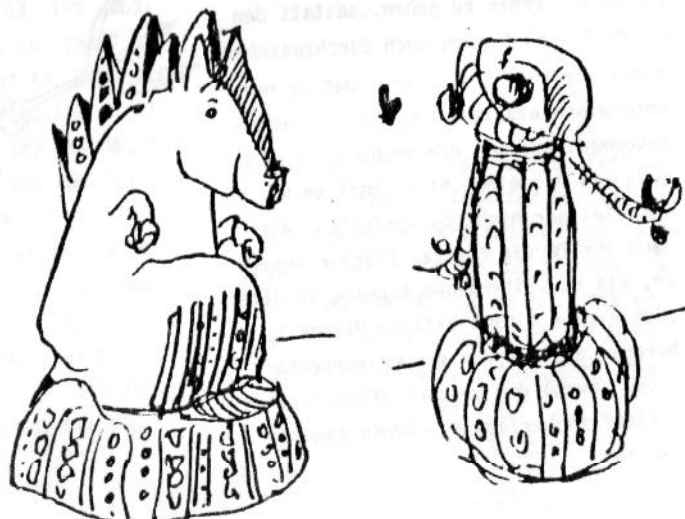
Wie gerne Markus mit seinen Springern spielt, zeigt seine Partie gegen Marc Meyertal, wo er erst die gegnerischen

Springer vom Spielfeldrand ins Aus befördert und dann die besten Felder mit seinen eigenen besetzt.

1. e4 d5 2. Sc3 d4 3. Sb5 Sf6 4. f3 Sc6 5. Ld3 e5 6. Sh3 Lxh3 7. gxh a6 8. Sa3 Lxa3 9. bxa Dd7 10. h4 De7 11. De2 Sh5 12. Df2 Sf4 13. Lf1 d3 14. cxd Sd4 15. Tg1 Sc2+ 16. Kd1 Sxa1 17. Lb2 De6 18. Lxa1 Dxa2 19. Lxe5 Db1 #

In einem Freundschaftsspiel Wilmsdorf - Zehlendorf - Kreuzberg gelang Daniel Denes der Sieg in einer Kurzpartie gegen den Wilmsdorfer Sebastian Wittchen.

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 Sxe4 6. d4 exd 7. Te1 d5 8. Sxd4 b5 9. Sxc6 Dd6 10. Lb3 Dc5 11. Le3 Dxc6 12. Lxd5 Df6 13. Lxa8 Dxb2 14. Lxd4 Dxa1 15. Lc6+ 16. Ke7 16. Lg5 #



Termine

Kleinanzeigen

26.-28.4. Mephisto-Grand-Prix München, Startgeld DM 50,-, Jugendl. DM 30,-. Anmeldung: Einzahlung auf Kto. Kornei Dlusztur, Postgiro München Nr. 348768-806, Sonderkonto Schach (Ingo/Elo-Zahl angeben)

10.-18.5., 3. Internationales Schachfestival im Fürstentum Liechtenstein, 9 Runden Schweizer System, Anmld.: Schachklub Liechtensteiner Unterland, Postfach 117, FL - 9493 Mauren.

14.-19.5., 24. Offene Internationale Meisterschaft von Luxemburg in Mondorf, Unterlagen: Donne Haas, 9, rue D. Schlechter, Luxemburg.

28.4. 1. Runde Berliner Pokal-Mannschaftsmeisterschaft

28.5.-1.6., Würzburger Open, ab 13 Uhr im Kolpinghaus, 7 Runden, Startgeld DM 50, Jugendliche DM 30, Anmeldung bis 14. Mai an W. Saftenberger, Untere Pleite 23, 8702 Waldhüttenbrunn, Kto.: 5079, BLZ 790 300 01, Castell-Bank Würzburg.

8.-9.6., 5. Aachener Open, 9 Runden, Auskunft: W. Dischinger, Stolberger Str. 67, 5100 Aachen

1.-26.7., Bieler Festival am Rande des Interzonenturnieres 1985 (16 Turniere) u.a.: Offenes Meisterturnier, Offenes Damenturnier, Offenes Hauptturnier, Auskünfte: Hans Suri, P.F. 1105, CH 2501 Biel/Bienne 1 Anmeldeschluß 31. Mai

15.-26.7., 4. Ohra-Schachfestival Amsterdam, Offenes Großmeisterturnier, Offenes Turnier für alle Klassen, 7 Rd., Auskunft J. Withuis-von Ringen, Leusdenhof 305, NL-1108 Amsterdam-Zuidoost

Verkaufe Enzyklopädie, Band B (1. e4 c5 usw.), 1. Aufl. für DM 20,- (VB). Keine Fettaugen, Eselsohren, etc., normale Abnutzung, Lutz Steinhardt

Welcher Schachspieler hat mal Lust, für eine Weile sich in grüner (ländlicher) Gegend aufzuhalten, Arbeitsurlaub oder sowas ähnliches zu machen; Wohnen frei und anderes nach Absprache, Tel.: 892 59 70

Verkaufe Science-Fiction-Sammlung (ca. 3000 Stück), auch einzeln. Viele Raritäten! Tel.: 618 24 87 Bernd Hiller

100 Gesellschaftsspiele (auch einzeln) zu verkaufen, viele Raritäten. Tel.: 618 24 87 Bernd Hiller

Spinnräder zu verkaufen, Schau-fenstermodelle, nicht benutzt, Louet S10, Tel.: 612 49 87

Kleinanzeigenannahme für Schachmaterial (Bücher, Spiele usw.), Mitfahrgelegenheiten zu Turnieren, (Schach-) Bekanntschaften etc. in den Briefkasten im Club oder unter der Telefonnummer 612 49 87 (Brigitte oder Rainer)